

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 22

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 30. Mai 1947

Die Freiheit des Staates und seiner Staatsbürger

Es wird in diesen Tagen viel über die Freiheit gesprochen und geschrieben. Die einen meinen darunter die Freiheit des Staates, die andern jedoch die Freiheit der Person, die Freiheit also des einzelnen, zu tun, was ihm beliebt, solange es nicht gegen die Grundgesetze des Staates oder gegen die der allgemeinen Moral verstößt.

Die Freiheit des Staates ist ein Begriff, den erst die zweite Nachkriegszeit geprägt hat, denn bis zu diesem Zeitpunkt war es selbstverständlich, daß jeder Staat seinem Wesen nach frei und unabhängig war, trotz aller freundschaftlichen Bindungen oder wirtschaftlichen Verschuldungen. Völker, die nicht frei waren, lebten in Staatengebilden, die in jeder Beziehung vom Mutterland abhängig waren — in den Kolonien also, oder wenn sie vorwiegend von Weißen bewohnt werden, in den Dominien. Erst unserer Zeit ist es vorbehalten geblieben, eine neue Form für einen Staat zu finden, der zwar selbst jahrhundertlang frei war, nun aber durch einen verlorenen Krieg seine Freiheit eingebüßt hat und diese sich erst schrittweise erkämpfen muß. Österreich hat seine Freiheit schon im Jahre 1938 verloren, als es aufhörte, ein selbständiger Staat zu sein und dem Deutschen Reich eingegliedert wurde. Aber schon während des Krieges haben die großen Alliierten die Freiheit und Selbständigkeit Österreichs ausdrücklich mit dem Bemerkern anerkannt, daß dem ersten unterdrückten Staat auch zuerst seine Freiheit wiedergegeben werden sollte. Seit Kriegsende sind nun mehr als zwei Jahre vergangen, dennoch konnten die vier Großmächte noch zu keinem solchen Übereinkommen gelangen, um den Grundstein für ein neues Europa des 20. Jahrhunderts zu legen. Dies ist auch der Grund, warum Österreich seine staatliche Freiheit noch immer nicht erhalten hat. Die Moskauer Konferenz, die sieben Wochen dauerte und bei welcher 44 Sitzungen abgehalten wurden, konnte auch im Falle Österreich nicht einmal die grundsätzlichen Punkte klären, geschweige denn zu einer Lösung kommen.

Das Expertenkomitee, das von den Außenministern eingesetzt wurde, hat seine eigentliche Arbeit noch nicht in Angriff genommen, weil es sich noch immer nicht über den Vorgang der künftigen Beratungen einigen konnte. Mittlerweile werden Erklärungen von alliierten Politikern oder Generalen bekannt, die besagen, daß es für Österreich von Nachteil wäre, wenn die Besetzung vor dem Abschluß des Staatsvertrages aufhörte, weil die Besatzungstruppen gleichzeitig für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung Sorge tragen. Um diesen Gedankengang den Österreichern schmackhafter zu machen, weisen sie nach, daß die Kosten für die Besetzung sogar um 2 Prozent niedriger sind als das österreichische Heeresbudget vor 1938. Dem wäre entgegen zu halten, daß wir lieber ein österreichisches Heer unterhalten als ein ausländisches, wenn das staatliche Leben ohne Heer nicht möglich ist. Alle Widerwärtigkeiten und Einschränkungen unseres Lebens zeigen, wie weit Österreich von seiner staatlichen Freiheit entfernt ist, wie sehr es noch von der Politik der Alliierten bevormundet wird.

Am unangenehmsten wirkt sich diese Abhängigkeit in der Frage der Ernährung aus. In diesen Monaten, in denen die eigenen Vorräte zu Ende gehen, die UNRRA-Hilfe aufhört und die neuen Handelsverträge erst langsam zu wirken beginnen, kämpft das österreichische Volk noch einmal einen Tiefpunkt der Ernährung durch, der besonders dadurch gekennzeichnet wird, daß die Qualität des Brotes durch eine noch höhere Beimengung von Maismehl abermals und diesmal empfindlich verschlechtert wird. Die Nöte der Fleischversorgung sind bekannt und folgendes Beispiel gibt für die Zukunft zu denken. Allein beim letzten Viehaufruf in Waidhofen mußten die Bauern, um ihrer Ablieferungspflicht nachkommen zu können, auch eine Anzahl von trächtigen Kühen an die Fleischhauer abliefern (so mancher hat mit eigenen Augen die geschlachteten Tiere gesehen). Dies sind furchtbare Zeichen der Not und des Mangels in einer Zeit, in der alle erdenklichen Anstrengungen gemacht werden, um den Fehlschlag der Erringung unserer Souveränität und Freiheit irgendwie gutzumachen.

Viererkommission bisher ergebnislos

Die Kommission für den österreichischen Staatsvertrag, die sich in der dritten Woche ihrer Verhandlungen befindet, konnte noch immer kein Übereinkommen in der strittigen Frage erzielen, in welcher Reihenfolge und vor welchem Beratungskörper der Kommission oder dem Expertenausschuß die einzelnen Komplexe des deutschen Eigentums behandelt werden sollen. Die amerikanische Delegation widersetzte sich weiterhin dem sowjetrussischen Vorschlag, die Ölfrage exklusiv vor der Kommission zu erörtern und vertrat die Ansicht, daß erst die vom Sachverständigenausschuß festzustellenden konkreten Tatsachen in allen Hauptfragen des deutschen Eigentums eine geeignete Grundlage für eine allgemeine Diskussion ergeben würden. Aus diesem Grunde ist die Kommission noch nicht über die Geschäftsordnungsdebatte hinausgekommen.

Der Sowjetdelegierte Nowikow äußerte den Wunsch, daß die Kommission mit der praktischen Überprüfung der Erdölfrage be-

ginne. Er erklärte sich bereit, nach dem Erdölproblem die Frage der Donau-Dampfschiffahrtsgesellschaft zu beraten. Bis zum Eintreffen des britischen Hauptdelegierten Sir George Rendell in diesen Tagen, der

von einer Anzahl Erdölsachverständigen begleitet ist, wird sich die Kommission mit der Diskussion über den Artikel 42 des Staatsvertrages (Wiedergutmachung an Mitgliedern der Vereinten Nationen) befassen.

Die Mitglieder des österreichischen Expertenkomitees

Auf Grund des Beschlusses des Ministerrates wurde ein österreichisches Expertenkomitee gebildet, in das von den politischen Parteien elf Vertreter entsendet werden. Das Expertenkomitee tritt allwöchentlich unter dem Vorsitz von Außenminister Doktor Gruber zusammen. Es wird laufend von den vorliegenden Nachrichten über die Arbeiten der Wiener Vertragskommission in Kenntnis gesetzt. Seine besondere Aufgabe ist es, die zuständigen Ressortministerien bei der Ausarbeitung der österreichischen Stellungnahme zu beraten und von sich aus

Vorschläge der wirtschaftlichen Körperschaften oder der politischen Parteien zur Diskussion zu stellen. Dadurch soll eine zweckentsprechende Zusammenarbeit aller Faktoren gewährleistet und die Einheitlichkeit der Auffassungen auf österreichischer Seite gesichert werden.

Dem Expertenkomitee gehören an: Als Vertreter der ÖVP: Nationalrat Minister a. D. Ing. Raab, Nationalrat Vizekanzler a. D. Schumy, Direktor des n.ö. Bauernbundes Eduard Hartmann und der Industrielle Böck-Greifau (n.ö. Kammer der gewerblichen Wirtschaft).

Für die SPÖ: Staatssekretär im Ministerium für Vermögenssicherung und Wirtschaftsplanung Karl Mantler, Nationalrat Rauscher, Nationalrat Ing. Waldbrunner, Dr. Mantler und Sekretär Stephan Wirlander (Arbeiterkammer Wien).

Für die KPÖ: Landtagsabgeordneter Dr. Soswinsky (Generalrat der Nationalbank).

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In Wien fand erneut eine **Frauendemonstration** statt, bei welcher die Frauen vor dem Gebäude des Alliierten Rates und vor dem Gebäude der russischen Kommandantur für die Heimkehr der Kriegsgefangenen eintraten.

Alle in Verwendung genommenen vollbeschäftigten öffentlichen Bundesbediensteten des Aktivstandes (Beamte, Angestellte und Arbeiter) erhalten vorläufig einen Betrag von 100 Schilling **Teuerungszulage**, an alle Empfänger von Ruhe- und Versorgungsgeldern werden unverzüglich 60 Schilling ausbezahlt. Die weiteren abschließenden Verhandlungen werden den Entwurf einer Verordnung über die Erhöhung der Teuerungszuschläge zum Gegenstand haben.

Dem Wunsche der Arbeiterschaft entsprechend, wurde eine **N.ö. Arbeiterkammer** geschaffen. Die konstituierende Vollversammlung hat am vergangenen Donnerstag stattgefunden.

In der ersten Woche der **Landhelferaktion** haben sich beim Wiener Landesratsamt über 1000 Personen und bei den Landes-

Forderung nach Erhöhung der Agrarpreise

Bundeskanzler Figl empfing kürzlich im Beisein des Handelsministers Heindl und des Landwirtschaftsministers Kraus die Präsidenten der Landwirtschaftskammern, die unter der Führung von Landeshauptmann Reither erschienen waren, um dem Kanzler die Wünsche der Landwirtschaft in Bezug auf die Preisgestaltung der landwirtschaftlichen Produkte zu unterbreiten. Sie wiesen darauf hin, daß eine Preisregulierung für die landwirtschaftlichen Produkte unumgänglich notwendig sei, da die derzeit geltenden Preise die Produktionskosten nicht decken.

Die Abordnung überreichte dem Bundeskanzler die bei der Präsidentenkonferenz am 20. Mai in Salzburg gefaßte Resolution, in der es unter anderem heißt:

„Es ist für die Landwirtschaft ganz unerträglich, daß die Preise für die landwirtschaftlichen Produkte noch immer nicht auf das von der Präsidentenkonferenz vorgeschlagene Ausmaß erhöht worden sind.“

Die Landwirtschaft kann nicht länger mehr dazu verhalten werden, als einzige Wirtschaftsgruppe ihre Produkte unter den Gestehtungskosten abzuliefern, weil dies zum Ruin dieses volkswirtschaftlich wertvollsten Wirtschaftsfaktors führen würde. Die Landwirtschaft erwartet, daß die Regelung der landwirtschaftlichen Produktpreise in der kürzesten Frist erfolgt.“

Des weiteren befaßt sich die Resolution mit der Forderung nach gerechter Verteilung der wichtigsten Bedarfartikel, wie Eisen, Baustoffe, Schuhe, Textilien usw.

Der Bundeskanzler verwies darauf, daß das gesamte Lohn- und Preisproblem der-

zeit studiert und noch vor Beendigung der Sommeression des Parlamentes einer Erledigung zugeführt werden würde.

Mit Rücksicht auf die besondere Dringlichkeit der Neufestsetzung der Preise für die landwirtschaftlichen Produkte sagte der Kanzler zu, diese Frage sofort in Angriff nehmen zu lassen.

Über unsere Ernährung

Ernährungsminister Sagmeister sprach in einer Versammlung über Ernährungsfragen, vor allem über das Aufbringungsgesetz, dessen Bestimmungen nach der neuen Ernte praktisch wirksam werden sollen. Für die Aufbringung wird in jedem Land der Landeshauptmann mit dem dafür eingesetzten Landesauschuß verantwortlich sein. An die Stelle des bisher geltenden sogenannten totalen Systems der Ablieferung wird die Kontingentierung treten. Dadurch sollen allein zum Beispiel 240.000 Tonnen Brotgetreide aufgebracht werden, das sind um 60.000 Tonnen mehr als im vergangenen Jahr. Der Überschuss an Produkten über das dem Bauern vorgeschriebene Kontingent hinaus darf jedoch weder veräußert noch im Schleichhandel verkauft werden, sondern soll gegen besondere Prämien an Dünger, Futtermitteln und dergleichen an berechtigte Käufer der Lebensmittelindustrie abgegeben werden. Trotzdem die eigene Ernte zum größten Teil aufgebraucht sei, bestehe für die Versorgung der Bevölkerung auf der Basis des 1550-Kalorien-Satzes für die nächste Zeit keine Gefahr.

Schon wirkt sich auch die Tatsache des Aufhörens der UNRRA-Hilfe aus, denn die Notwendigkeit der Einfuhr von Lebensmitteln, Rohstoffen und Kohle, zwingt uns, unsere Preise dem Weltmarkt anzugleichen. Sie schnellen daher in die Höhe, gefolgt von Forderungen nach Lohnerhöhung, denn es ist heute eine Tatsache, daß sich weiteste Kreise nicht einmal die rayonierten Waren leisten können. In Wien ist es möglich, erhöhte Mengen von Fischen zu kaufen, weil sie den Geschäftsleuten infolge des hohen Preises einfach übrig bleiben. Die Forderungen der öffentlichen Angestellten haben bereits Erfolg gehabt, aber auch den Arbeitern und Angestellten der Privatindustrie wurden nicht unbedeutende Teuerungszuschläge bewilligt. Diese Tatsache zeigt, wie dringend eine allgemeine Lösung der Währungsfrage ist, wollen wir nicht in eine Inflation hineinschlittern, die den letzten Rest des Volksvermögens vernichtet und in ihren Auswirkungen noch schrecklicher wäre wie jene nach dem ersten Weltkriege. Wie groß die Furcht der breiten Masse vor dem Verlust ihrer bescheidenen Ersparnisse ist, geht aus der Tatsache hervor, daß auf ein bloßes Gerücht hin, dessen Unmöglichkeit auf den ersten Blick ersichtlich war, in der vorigen Woche in Wien das Hartgeld und die kleinen Noten bis zu 5 Schilling fast gänzlich aus dem Verkehr verschwanden, weil sie von Schwarzhändlern oder von überängst-

lichten Menschen gehortet wurden. Die klaglose Überwindung der Angleichung des österreichischen Marktes an den Weltmarkt kann nur — und dies wurde von Regierungsstellen schon ausdrücklich betont — durch Kredite aus dem Auslande bewerkstelligt werden. In diesen Rahmen fällt die 350-Millionen-Dollar-Hilfe, die vom amerikanischen Kongreß für sieben europäische Völker genehmigt wurde, unter denen Österreich an erster Stelle steht. Die ersten 75 Millionen dieses Betrages werden schon in den nächsten zwei oder drei Wochen flüssig gemacht und werden zum größten Teil zum Ankauf dringend benötigter Lebensmittel für Österreich bestimmt. Je länger der Abschluß des Staatsvertrages hinausgeschoben wird, desto mehr wird Österreich auf ausländische Hilfe und Kredite angewiesen sein, desto größer wird die Verschuldung unseres Staates werden, desto kleiner allerdings auch die Möglichkeit der Rückzahlung, der Abtilgung unserer Schulden. Es liegt daher nicht zum kleinsten Teile im Interesse unserer Gläubigerstaaten, den Abschluß des Staatsvertrages endlich zu beschleunigen und diesen obendrein so aufzusetzen, daß Österreich eine zahlungsfähige Firma bleibt, die ihren Verpflichtungen auch wirklich nachkommen kann.

Die Zonengrenzen, die völlig ungenügende Ausrüstung von Polizei und Gendarmerie, die Unmöglichkeit der österreichischen Behörden, die Fragen der Versetzten Perso-

nen aus eigenem zu lösen, das Vetorecht der Alliierten gegenüber Beschlüssen des österreichischen Parlamentes, die Exterritorialität der alliierten Truppen und Staatsbürger, die absolute Kommandogewalt des Alliierten Rates, die bindenden Ratschläge und Ermahnungen des Alliierten Rates in wirtschaftlicher und politischer Beziehung, die vielen ungeklärten Besitzverhältnisse, bedarf es noch mehr Argumente, um zu beweisen, daß der Traum der staatlichen Freiheit Österreichs noch in weiter Ferne liegt? Sie kann erst nach dem Abschluß des Staatsvertrages Wahrheit werden, denn erst nach diesem Zeitpunkt kann die österreichische Regierung und Volksvertretung nach eigenem Ermessen handeln, erst dann auch wird der politische Wille des österreichischen Volkes frei und ungehindert zum Ausdruck kommen.

Es ist klar, daß unter diesen Umständen auch die Freiheit der Person starken Beschränkungen unterlegen ist und daß sie durch eine Unzahl von Vorschriften und Verordnungen eingeeignet ist. Jeder einzelne hat heute mehr Pflichten als Rechte, denn er muß alle Bürden mittragen, die dem Staate auferlegt sind. Erst die Freiheit des Staates wird die Freiheit der Person wieder mit sich bringen. In diesem Sinne ist jeder einzelne mit dem Schicksal seines Landes verknüpft, seine Freiheit, sein Wohlergehen hängt mit der Freiheit seines Vaterlandes Österreich unlösbar zusammen.

arbeitsämtern in Niederösterreich 4000 bis 5000 Personen gemeldet.

Von der Preisprüfungsstelle des Innenministeriums werden gegenwärtig Preissteigerungen aller Lebensmittel beraten.

In Warschau wurden die österreichisch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen beendet.

Verschleppten Personen in Österreich, die nicht repariert werden können, wird Gelegenheit geboten, in neun Ländern Arbeit zu finden.

AUS DEM AUSLAND

Der sächsische Landtag beschloß die entschädigungslose Verstaatlichung sämtlicher Kohlenbergwerke und mineralischen Quellen.

Die Weltbank hat als erstes Kreditansuchen Frankreich eine 30jährige 3 1/2-prozentige Anleihe von 250 Millionen Dollar für Wiederaufbauzwecke gewährt.

Professor August Piccard, der vor dem Kriege durch seinen Ballonaufstieg in die Stratosphäre Weltruf erlangte, beabsichtigt, in einer von ihm konstruierten Tauchvorrichtung im Golf von Guinea an der westafrikanischen Küste eine Tiefe von 4000 Meter unter dem Meeresspiegel zu erreichen.

In Landsberg wurden 49 Aufseher des KZ Mauthausen gehängt.

Das Präsidium des Obersten Sowjets hat die Todesstrafe in der Sowjetunion abgeschafft. Als Begründung wird angeführt, daß „ungeachtet der Bestrebungen aggressiver Elemente, einen Krieg zu provozieren“, die Sache des Friedens für lange als gesichert betrachtet werden könne.

Der Leiter des Nachrichtenkontrolldienstes der amerikanischen Militärregierung in Deutschland, General McClure, führt das Fehlschlagen der demokratischen Erziehung des Volkes auf die Hungerrationen zurück.

Präsident Truman fordert die militärische Zusammenarbeit sämtlicher amerikanischer Staaten.

Eine warnende Stimme

Der südafrikanische Ministerpräsident General Smuts kam in einer außenpolitischen Rede vor dem Unionsrat auch auf Österreich und Deutschland zu sprechen, wobei er u. a. erklärte: „Bis jetzt wurden noch keine Fortschritte erzielt, sondern die Lage hat sich immer mehr verschlechtert.“

Das Internationale Musikfest Wien 1947

In der Zeit vom 16. bis 30. Juni wird im Rahmen der „Wiener Theater- und Musikwochen“ von der Wiener Konzerthausgesellschaft das „Internationale Musikfest Wien 1947“ veranstaltet.

Tag des guten Willens

Zur Wiedererhebung des Österreichischen Jugendrotkreuzes

Der Tag des guten Willens am 18. Mai wurde auch durch das Österreichische Jugendrotkreuz begangen, indem Präsident

Mitglöher die Kinder von Wales in England durch das Radio begrüßte.

Die Kinder von Wales in England rufen jedes Jahr am 18. Mai durch ihre Rundfunkbotschaft alle Kinder der Welt auf, dem Frieden zu dienen und gute Freundschaft zu halten.

Das Österreichische Jugendrotkreuz, lange Jahre verboten gewesen, ist wieder erstanden. Wieder bekennen sich viele österreichische Kinder zu den schönsten Ideen des Jugendrotkreuzes.

Aufruf an alle Zivil-Invaliden

Die „Erste Österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft“ — Verband der Körperbehinderten Österreichs — Wien, hat nach der Befreiung Österreichs sofort wieder ihre Tätigkeit aufgenommen.

An alle Zivil-Invaliden ergeht daher die Aufforderung, in ihrem eigenen Interesse

Österreichs mittlere kaufmännische Lehranstalten

Von Josef Kornmüller, Direktor der Wirtschaftsschule Waidhofen

Wer nach dem Anschluß Gelegenheit hatte, das deutsche kaufmännische Schulwesen irgendwie kennenzulernen, dem ist aufgefallen, daß gerade auf dem Gebiet der kaufmännischen Bildung Österreich führend war, daß Preußen zum Beispiel überhaupt keine Handelsakademien, das sind Wirtschaftsoberschulen, hatte und daß die wenigen Wirtschaftsoberschulen des Altreiches sich ausschließlich in Sachsen, Bayern, Württemberg und Baden befanden.

Was die Besucher einer Handelsakademie anbelangt, entspricht die Zahl der weiblichen Schüler ungefähr der der männlichen Schüler. Bei den Wirtschaftsschulen bleiben die Schüler jedoch im Verhältnis 1:2 gegenüber den Schülerinnen in der Minderheit.

Mitglied der „Ersten Österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft“ — Verband der Körperbehinderten Österreichs — zu werden.

Aber auch an jene Gesunden, die einer guten Sache dienen wollen, ergeht die Bitte, durch ihre Mitarbeit die Invalidengemeinschaft zu unterstützen.

Die Invaliden der Bezirke Melk, Scheibbs und Amstetten werden zunächst gemeinsam organisatorisch erfaßt.

Die Anmeldungen für die Bezirke Melk, Scheibbs und Amstetten sind zu richten an Koll. Rupert Paungartner, Pöchlarn-Ordnung 34, NÖ. Rückporto ist beizulegen!

Erste Österr. Krüppelarbeitsgemeinschaft Verband der Körperbehinderten Österreichs.

Freizügigkeit der Person

Die „Oberösterreichischen Nachrichten“ brachten vor Kurzem folgende interessante Schilderung der erschwerten Umstände, die sich heute noch — zwei Jahre nach Kriegsende — dem Inlandsreisenden entgegenstellen:

Kürzlich tagte in der Schweiz eine jener derzeit modernen internationalen Kommissionen, um zahlungskräftigen Luxusreisenden — wie wir sie dank der 4500 Devisenkalorien baldigst auch bei uns erwarten dürfen — das Reisen durch Abbau der Kontrollen so angenehm als möglich zu machen.

Kontrolle — ein Kontrollor des Arbeitsamtes die Arbeitsbestätigung unseres Berufsfahrers nach Nummer, Geburtstag, Ausstellungsdatum, Kontrollstempel usw. Im folgt der Zugschaffner zur Fahrkartkontrolle und gleich nach ihm der Kontrollor der Staatseisenbahndirektion Linz zur eingehenden Kontrolle des Begünstigungsausweises.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 13. Mai ein Knabe Anton der Eltern Josef und Maria Steinbichler, Landwirt, Waidhofen-Land, Kammerhofrotte 50.

Erhöhung der Gemeinderatsmandate? Wie wir erfahren, wird der n.ö. Landtag in Kürze einen Beschluß fassen, nach welchem die Gemeinderatsmandate der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Ybbs von 28 auf 29 erhöht werden sollen.

Ein seltenes Familienfest. Am Pfingstmontag konnte die Familie Veit ein außerordentliches Fest feiern: goldene, silberne und grüne Hochzeit. Der Schuhmachermeister Andreas Veit, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte 27, feierte mit seiner Gattin Marie das Fest der goldenen Hochzeit. Ihre Tochter Maria Rasmayr und ihr Schwiegersohn Leopold Rasmayr feierten die silberne Hochzeit. Die grüne Hochzeit feierte die Enkelin des goldenen Hochzeitspaares Stephanie, die dem Staatsbahnbediensteten Rudolf Dichtberger angetraut wurde. Propst Dr. Landlinger, der das Schuhmacherehepaar seit vielen Jahren kennt, hielt bei der kirchlichen Zeremonie eine zu Herzen gehende Ansprache an die drei Jubelpaare, in der er das große Glück dieser seltenen Feier besonders würdigte. Bei der Familienfeier im Gasthaus Reiter in der Wienerstraße brachte auch Bürgermeister Ing. Hänsler seine und der Gemeinde Glückwünsche zum Ausdruck. Trotz seiner 80 Jahre arbeitet Vater Veit noch fleißig in seiner Werkstätte. Das goldene Ehepaar hatte 10 Kinder, von denen noch 5 am Leben sind. 13 Enkelkinder erfreuen den Lebensabend des Jubelpaares. Wir wünschen allen drei Hochzeitspaaren Glück und Zufriedenheit für die Zukunft!

Österreichische Volkspartei Waidhofen a. d. Ybbs. Bei der bereits in der vorigen Nummer angekündigten Großkundgebung in Amstetten am kommenden Sonntag den 1. Juni sprechen: Landwirtschaftsminister Kraus und der Landesgruppenobmann des Österreichischen Wirtschaftsbundes Nationalrat Aichhorn. Die Teilnehmer an der Kundgebung treffen sich um 7 Uhr früh im Gasthaus Stumfohl-Lindenhofer, Wienerstraße Nr. 1. Es stehen überdachte Autos zur Verfügung. Diejenigen Mitglieder und Parteifreunde, die sich bis Freitag den 30. Mai noch nicht zur Fahrt angemeldet haben, werden ersucht, dies sofort in der Parteikanzlei, Ybbsitzerstraße 18, nachzuholen, damit bis Samstag die Zahl der Fahrtteilnehmer endgültig festgestellt werden kann. Vertrauensleute, die aus irgendwelchen Gründen nicht teilnehmen können, mögen dies sofort bekanntgeben.

Aktivistinnenkonferenz des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs. Die Aktivistinnenkonferenz am Donnerstag den 22. ds. im Parteihaus der KPÖ, war sehr gut besucht und verlief in ausgezeichnete Stimmung. Den Vorsitz führte Genossin Morawa. Anschließend an die Berichte der einzelnen Aktivistinnengruppen und Ortsleitungen folgte der Bericht der Genossin Hoschek aus Wien, Landesfrauenleiterin von Niederösterreich, über die Beschlüsse des Landesfrauenkomitees. Die Ausführungen waren so lebendig, daß die anschließende Diskussion ein politisch und wirtschaftlich gutes Niveau zeigte. Es wurde ein reiches Arbeitsprogramm für die nächste Zeit aufgestellt und in den paar Stunden des kurzen Beisammenseins dieser fortschrittlichen Frauen wurde wirklich ernste Arbeit geleistet. Im Schlußwort gab Genossin Hoschek ihrer Freude Ausdruck über die gelungene Konferenz und wünschte allen Frauen viel Glück zu ihrem reichen Arbeitsprogramm. Die Vorsitzende schloß mit dem Dank an alle Anwesenden für die gute gemeinsam geleistete Arbeit und einem kräftigen „Freiheit!“

Freie Österreichische Jugend Waidhofen a. d. Ybbs. Dicht zusammengedrängt saßen vier Burschen und Mädels am Samstag früh auf dem Lastauto und bei fröhlichem Sang und Klang ging es nach Traisen, zum Pfingstlager und Landestreffen der FÖJ. Drei Tage frohes Leben im Kreise von hundert Freunden war Erholung und Entspannung, war Kräftesammeln für den Kampf um unser Jugendschutzgesetz. Viel zu rasch kam die Stunde, wo wir die Zeltstadt abbrechen und die Heimfahrt antreten. Eine herrliche Fahrt durch die Wachau gab unserem Pfingstlager einen schönen Abschluß. — Alle unsere Freunde und Interessenten am Kampf der Jugend ums Jugendschutzgesetz machen wir nochmals darauf aufmerksam, daß am Sonntag den 1. Juni um 10 Uhr vormittags im Kinosaal Waidhofen a. d. Ybbs der Bundesvorsitzende der Freien Österreichischen Jugend, Fritz Walter-Brichacek, spricht. Anschließend wird ein Farbfilm vorgeführt. Wir laden hiezu alle Jugendlichen, Männer und Frauen recht herzlich ein.

Landestreffen der Sozialistischen Jugend in Krems. Zu den Pfingstfeiertagen vom 24. bis 26. Mai fand in Krems ein Landestreffen der Sozialistischen Jugend Niederösterreichs statt. In einer überaus machtvollen Kundgebung demonstrierten tausende junge Sozialisten mit einem Meer von roten Fahnen für ein freies, unabhängiges Österreich, für die soziale Besserstellung aller Arbeitenden und für die Rechte der Jugend. Glanzleistungen zeigten die roten Spielergruppen der einzelnen Bezirksorganisationen in einem Spielerwettbewerb und bei den Sportwettkämpfen am Sportplatz. Alles in allem konnte man klar erkennen, daß die Sozialistische Jugendorganisation die größte und mächtigste unseres Landes ist, — tausende in Krems und parallel das Verbandstreffen in Bad Aussee, — welche andere Jugendorganisation hätte zwei so große Kundgebungen nebeneinander durchführen können? Zum guten Gelingen der Hauptveranstaltung trug besonders auch die Waidhofener Mädchengruppe mit einem schönen

Reigen bei. Allen Teilnehmern wird das Landestreffen der SJ, in Krems unvergesslich als eines der schönsten in Erinnerung bleiben.

Elektro- und Autogenschweißkurs. Der vor einigen Wochen angekündigte Elektro- und Autogenschweißkurs des n.ö. Wirtschaftsförderungsinstitutes in der Werkstätte Böhrlerwerk beginnt am Montag den 2. Juni um 16 Uhr. Die Teilnehmer werden gebeten, zwecks Kurseinteilung pünktlich zu erscheinen.

Zimmerer-Jahrtag. Zum erstenmal nach 1938 nahmen die Zimmerer heuer die alte Tradition des Kirchenzuges und der feierlichen Aufzählung wieder auf. Die Zimmerer-Innung ist sehr alt, in Waidhofen reichen ihre Aufzeichnungen 300 Jahre zurück. Mit klingendem Spiel zog am vergangenen Pfingstmontag der Zug der Zimmerer vom Vereinslokal zur Kirche. Der Vorgeselle der Zimmerer, Josef Mayr, ging an der Spitze, als Ehrengäste waren erschienen Altbürgermeister Alois Lindenhöfer, der Vertreter der Zimmermeisterinnung Niederösterreichs, Zimmermeister Schaufler aus Ybbsitz, und die Zimmermeister Lehl und Hiesberger. In der Kirche hielt Propst Dr. Landlinger eine Ansprache, in der er dieses Gewerbe würdigte und auf den Schutzpatron der Zimmerer, den hl. Josef, hinwies. Nach der kirchlichen Feier erfolgte im Vereinslokal im Gasthaus Gäßner in der Wienerstraße die Aufzählung. Altesel Karl Heizinger, der die Innung bis zum Jahre 1938 leitete, gab einen kurzen Überblick über das Wesen der Zimmerer-Innung, Zimmermeister Schaufler und Lehl hielten ebenfalls Ansprachen an die versammelten Zimmerleute. Bei der Aufzählung oder Aufnahme (das heißt Zahlung des Mitgliedsbeitrages für ein Jahr) wurde die Mindestsumme meist weit überzeichnet, so daß die Innung nun wieder in der Lage sein wird, alte, in Not geratene Zimmergesellen zu unterstützen. In einem mußte die althergebrachte Tradition unterbrochen werden: während in früherer Zeit die Aufzählung bei reich gedeckten Tischen stattfand, mußte wegen des Mangels an Lebensmitteln diese Sitte unterbleiben. Am Nachmittag und bis in die späte Nacht hinein spielte die Kapelle Mick Großbauer den Zimmerern und der Jugend zum Tanze auf. Walzer, Märsche, Ländler und andere Rundtänze folgten in bunter Reihenfolge und entlockten der tanzbegeisterten Jugend so manchen Juchzer. Es ist schön, daß auch in Waidhofen wieder ein altes Stück der Tradition lebendig geworden ist.

Empfang des Schweizer Kinder-Rücktransportes. Dienstag den 20. ds. nachmittags traf der Schweizer Kinderzug mit einiger Verspätung in Amstetten ein. Er brachte 70 Kinder aus dem Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs zurück, die am 12. Februar freudeklopfenden Herzens in die Schweiz abgereist waren. Als der überaus lange Zug stille stand, ertönte zur frohen Begrüßung ein frischer Jodler der Geschwister Erb, und zwar ein Jodler aus dem Ybbstal. Anschließend begrüßte der Direktor der Wirtschaftsschule Waidhofen, Herr Dir. Kornmüller, in Vertretung der Waidhofener Stadtgemeinde die Kinder und die Leitung des Transportes und sprach dem edlen Schweizer Volk seinen wärmsten Dank aus. Er führte u. a. folgendes aus: „Es obliegt mir die ehrenvolle Aufgabe, Sie im Namen der Stadt Waidhofen hier auf das allerherzlichste begrüßen zu dürfen und den tief empfundenen Dank der Waidhofener Bevölkerung an unsere Schweizer Freunde zu übermitteln für all das Gute, das Sie in selbstloser Weise an unserer Jugend getan haben. Wenn auch kein Großstaat nach Bevölkerung und Fläche, ist trotzdem die Schweiz eine Großmacht. Sie ist eine Großmacht in Menschenfreundlichkeit, Hilfsbereitschaft und Menschenliebe. Wir werden dem Schweizer Volk nie vergessen, daß es in Zeiten der bittersten Not hunderttausende österreichische Kinder durch Ausspeisungen zusätzlich verpflegt hat, daß es Zehntausende von Jugendlichen aus Österreich und den Nachbarländern gastlich aufgenommen hat. Wir sind um so mehr zu Dank verpflichtet, als still und ohne viel Aufhebens und Propaganda geholfen wurde, aus reinen Motiven der Menschlichkeit.“ Anschließend an die dem Sprecher vom Herzen kommenden Begrüßungs- und Dankesworte kamen unsere lieben Kleinen des Klosterkindergartens an die Reihe, die bei Madame Lidi, der Leiterin des Transportes und die den Transport noch begleitenden Schweizern wie immer, so auch heute, helles Entzücken auslösten. Putzige Zwerglein drehten sich mit zarten Frühlingsblümchen und der Blumenfee gar zierlich im Reigen. Die Blümlein schlossen sich den herzlichen Dankesworten an: Es danken all die Blümlein und heben froh die Hand, Gott schütze dich auch fernerhin, du gutes Schweizerland! Mit einem kräftigen dreifachen „Hoch“ und einem frischen Ybbstalljodler fand das liebe Blumenspiel einen feinen Ausklang. Immer wieder sind es unsere lieben Kleinen von Waidhofen, die den Schweizer Empfang wesentlich verschönern durch die liebevolle Mühewaltung der ehrwürdigen Schulschwester. Mit Süßigkeiten beschenkt, eilte unsere kleine Spielerschar jubelnd dem Auto zu, das sie wieder heimbringen sollte. Die pausbäckigen, gut erhaltenen Kinder, die dem Schweizer Zug entstiegen, wurden von den Waidhofener Fürsorge-

rinnen den glückstrahlenden Eltern übergeben, die am ersten Bahnsteig freudeklopfenden Herzens ihrer Kleinen harrten. Es war ergreifend, zu beobachten, wie so manche Mutter ihr Kindlein im ersten Augenblick fast nicht erkannte, kein Wort des Schweizer Dialektes verstand, dann aber voll seliger Freude und heißem Dankgefühl ihr Kind ans Herz drückte. Zwei vollbeladene Autos führten die 70 heimgekehrten Kinder, die kleinen Spieler und Eltern dem lieben Heimatstädtchen Waidhofen zu, das sein Dankesgefühl dem Schweizer Volke nicht anders zum Ausdruck bringen kann, als daß es, nicht rechts noch links schauend, treu die Wege der Pflicht voll Gottvertrauen durch die Not der Zeit gehen wird.

Ruheständler der Österr. Staatseisenbahnen, die den Haushaltsbrennstoff beziehen, wollen die Kohlenkarte beim Bahnhof Waidhofen a. d. Ybbs abgeben. Ab 5. bis 25. Juni können 50 kg Kohle bezogen werden.

Helft dem Schachverein! Zur Aufnahme eines größeren Spielbetriebes, zur Veranstaltung von Lehr- und Simultanabenden benötigt der Schachverein dringend Schachspiele, insbesondere Figuren. Durch seine letzten Erfolge gegen Amstetten und auch durch das Spiel gegen Steyr hat der Schachverein bewiesen, daß er sehr rührig ist und alles daransetzt, um die Stadt Waidhofen nach außen hin gebührend zu vertreten. So mancher Sport-Lokalpatriot wird schon beifällig genickt haben beim Lesen der Siege des Vereines und so wird er auch heute beim Lesen dieser Zeilen gleich nachschauen ob sich nicht irgendwo ein Schachspiel verborgen hält. Vielleicht in einer alten Truhe, vielleicht auf dem Kasten, wo es der Hausfrau dauernd beim Abstauben im Wege ist oder sonstwo in einem vergessenen Winkel der Wohnung. Waidhofener, grabt diese Spiele aus und bringt sie uns am Freitag zum Spielabend in unser Klublokal im Café Hochleitner. Wir wollen dafür alles daransetzen, um dem königlichen Spiel wieder zu alten Ehren zu verhelfen, wollen Lehrende veranstalten und allen Interessenten die Möglichkeit geben, in die Geheimnisse der 64 Felder einzuziehen.

Pfingstfußball in Waidhofen a. d. Ybbs. Der 1. Waidhofener Sportklub spielte am ersten Pfingstfeiertag gegen den niederösterreichischen Ligaverien „Hitiag“ Neuda und siegte nach überlegenem Spiel 3:0 (1:0). Waidhofen spielte besonders in der zweiten Halbzeit wunderbar, Hitiag konnte trotz verzweifeltem Widerstand zu keinem Torerfolg kommen. Beide Mannschaften traten mit je zwei Ersatzspielern an. In der ersten Halbzeit konnte Buslehner durch ein Kopftor die Führung für Waidhofen erzielen, in der zweiten Halbzeit schossen die Tore für die Sieger Rinder (Kopftor) und Buslehner. Die Reservemannschaft des 1. WSK konnte die „Hitiag“ 1b nach überlegenem Spiel 5:0 (2:0) besiegen. Die Tore für die Sieger erzielten Schnabler 4 und Kojeider. Das Spiel des 1. Waidhofener Sportklubs gegen „Hitiag“ Neuda leitete Herr Schneller (Wien) vorzüglich. Würden in Niederösterreich alle Schiedsrichter so korrekt sein, könnte sich kein Fußballverein mehr über eine Benachteiligung durch den Schiedsrichter beklagen. Am Pfingstmontag unterlag der 1. Waidhofener Sportklub gegen den oberösterreichischen Ligaverien „Admira“ Linz 0:3 (0:0). Die Oberösterreicher konnten eine ausgeruhte Elf ins Feld stellen, da am Vortag nur vier Spieler der Kampfmannschaft verwendet wurden, Waidhofen aber noch allzu sehr das Spiel des Vortages in den Beinen lag. Es war aber auch so zu sehen, daß Admira Linz um eine Klasse besser war, was man von „Hitiag“ Neuda nicht sagen konnte. In Waidhofen war selten eine Mannschaft zu sehen, die so gut gefallen konnte wie Admira. Am kommenden Sonntag spielt der 1. Waidhofener Sportklub in Waidhofen gegen SV „Donau“ Langenlebar. Näheres im Anzeigenteil.

Boshafte Beschädigung fremden Eigentums. Wilhelm T., Müllergehilfe, wurde wegen boshafter Beschädigung fremden Eigentums und versuchter Beschädigung der öffentlichen Beleuchtung nach §§ 468 und 317, St.G., dem Bezirksgericht zur Anzeige gebracht. Der Genannte hat in der Nacht zum 2. Mai ein Fenster eingeschlagen und wurde außerdem beim Versuch, eine Straßenlampe mittels Steinwurf zu zertrümmern, in angeheitertem Zustand betreten.

Nichtverwahrung bösatiger Haustiere. Gegen die Rentnerin Elisabeth B. wurde die Strafanzeige wegen Nichtverwahrung bösatiger Haustiere nach § 391, St.G., an das Gericht erstattet.

Gartenschlauchdiebstahl. In der Zeit vom 12. April bis 8. Mai wurde der Baumeisterswitwe Else K. o. s. ch., Plenkerstraße 17 wohnhaft, aus der Waschküche ein 5 m langer Gartenschlauch im Werte von 20 S durch unbekannte Täter gestohlen.

Hühnerdiebstahl. Nachts zum 10. ds. wurden der Hausbesitzerin Juliana G. amp. u. s., Plenkerstraße 10, aus ihrem versperrt gewesenen Hühnerstall durch unbekannte Täter unter Anwendung eines Nachschlüssels drei Hühner im Wert von 30 Schilling gestohlen. Die diebischen Nachtvögel wurden bei ihrem schmutzigen Vorhaben verschucht und haben nach einer Woche zwei der gestohlenen Hühner auf die gleiche Art wieder zurückgestellt.

Fahrraddiebstahl. Am 10. ds. um die Mittagszeit, wurde dem Hilfsarbeiter Stefan

Putz, Ybbsitzerstraße 49 wohnhaft, aus dem Vorhause der Gastwirtschaft Franz Streicher, Ybbsitzerstraße 10, sein Herren-Fahrrad, Marke „Helios“, im Wert von 120 Schilling von einem unbekanntem Täter gestohlen.

Betretene Hamsterin. Margarete Braunsteiner, kaufmännische Angestellte, Wien III, Drogasse 8 wohnhaft, wurde am 15. Mai nachmittags bei einer Kontrolle des Fernomnibusses Wien-Weyer a. d. Enns der Firma Zuklin wegen Bedenklichkeit angehalten und ihr Reisegepäck durchsucht. In einem Reisekoffer und zwei Handtaschen wurden 75 Eier, 2,5 kg Butter, 1/2 kg Schweinefett, Selchfleisch und 2 kg Rindfleisch beschlagnahmt. Die Genannte will die bewirtschafteten Bedarfsgüter zum Teil von bekannten Bauern in der Umgebung geschenkt und teils zu Überpreisen erworben haben. Gegen sie wurde die Strafanzeige wegen Zuwiderhandlung gegen das Bedarfsdeckungsstrafgesetz erstattet.

Windhag

Geburt. Am 20. Mai wurden die Eltern Anton und Maria Wagner, Landwirt, Rotte Schilchermühle 27, durch die Geburt eines Mädchens erfreut. Das Töchterchen erhielt den Namen Aoisia.

Trauung. Vor dem Waidhofener Standesamt schlossen am 24. Mai den Ehebund: Josef Haslinger, Hilfsarbeiter, und Amalia Huber, Bohrstin, beide Unterzell 23, Gottfried Loibl, Landarbeiter, Rotte Walcherberg 1, und Theresia Hinterleitner, Bauerntochter, Rotte Walcherberg 12. Am 26. ds. wurde Gottfried Kammerhofer, Angestellter der Newag, Rotte Kronhobel 44, mit Aloisia Bernhard, Finanzangestellte, Tragwein 28, getraut.

Todesfall. Am 19. Mai ist im Alter von 68 Jahren Herr Anton Melmer, Altersrentner, Rotte Schilchermühle 62, gestorben.

Böhlerwerk

Tragischer Unglücksfall. Am 20. Mai wurde gegen 1 Uhr mittags von badenden Kindern in einem Wassertümpel des Nellingbaches unweit von Gerstl in der Gemeinde Sonntagberg-Böhlerwerk, unterhalb eines kleinen Wasserfalles ein männlicher Leichnam gefunden. Der Tote war der 44-jährige Metallarbeiter Roman Saringer aus Böhlerwerk 49. Die Familienangehörigen waren schon in größter Sorge, weil sich Saringer schon am Vortag um 10 Uhr vormittags aus der Wohnung entfernt hatte und nicht zurückgekommen war. Sie hielten am Abend desselben Tages nach seinem Verbleib Nachschau, doch war die Suche ergebnislos geblieben. Es liegt zweifellos ein Unglücksfall vor. Aus den örtlichen Verhältnissen der Fundstelle kann entnommen werden, daß der ohnehin kränkelige, auf der linken Seite nach einem Schlaganfall gelähmte Saringer beim Überqueren des Baches auf einem glatten Stein ausrutschte und sich infolge seiner körperlichen Gebrechen nicht allein aus dem Wasser erheben konnte und so ertrunken ist. Der Verstorbene war von den Folgen der Kriegsgefangenschaft schwer leidend und hinterläßt seine Ehegattin und zwei unversorgte minderjährige Kinder.

Ein Sonntag im Mai. Sonntag ist Ausflugstag. Da wandern die Menschen, die in der Woche schwer gearbeitet haben, hinaus in die Natur, um sich zu erholen und zu vergnügen. Manchmal allerdings nimmt das Vergnügen eigenartige Formen an. Wanderten da an einem schönen Sonntag im Mai zwei Gesellschaften von Böhlerwerk zuerst nach St. Georgen und dann ins Gasthaus Lindsberg in Biberbach. Aus einem ganz nichtigen Anlaß — teils persönlicher, teils politischer Natur — kam es zu einem heftigen Streit, schließlich zu einer gefährlichen Rauferei, in dessen Verlauf drei oder vier Mitglieder der gemühtlichen Sonntagsrunde leichtere und mittlere Verletzungen erlitten. Wir verschweigen schamvoll die Namen der allzu Lustigen, weil die Rauferei ohnehin ein gerichtliches Nachspiel haben wird, bei dem die Hitzköpfe der Rauflustigen bestimmt abgekühlt werden.

Kematen

Fußball-Pfingsten. Der ASK wartete zu den Pfingstfeiertagen mit einer ganz besonderen Überraschung auf, und zwar wurde auf dem eigenen Platz gegen die Mannschaft des SK „Admira“ Linz (oberösterreichische Liga) und SV „Hitiag“ Neuda (niederösterreichische Liga) zwei wunderschöne Freundschaftsspiele ausgetragen. Am Sonntag den 25. ds. war nicht gerade einladendes Wetter, als die Kematner Reserve gegen den Unionverein von Haidershofen den Reigen eröffnete. Nach knapp überlegenem Spiel siegte Kematen mit 2:1 durch Klement und Hrneck. Dann steigt das Spiel „Admira“ Linz—Kematen. Die Linzer mit einer kombinierten Mannschaft (fünf Mann der Ersten). Kematen stellt sich wie nachstehend auf: Kaiserlehner, Hammerl, Darrer, Suchy, Pragersdorfer, Gerstner II, Brunnbauer, Schmalzhofer, Haider, Gerstner I, Pfannhauser. Schiedsrichter Herr Burgert aus Haag leitet in vorzüglicher Weise das überaus faire und schöne Match. Die ersten Minuten gehören schon den Gästen, doch Kematens Abwehr verteidigt sich. Plänkeleien beiderseits. Haider, der Linzer Auswahl-Tormann, die Ruhe selbst, hat hierbei Gelegenheit, seine Kunst vorzuführen, als er seine ganze Kraft aufbieten

muß, um einen Schuß von Haider unschädlich zu machen. Doch gleich darauf schlägt er ein und Kematen führt durch Haider's Tor mit 1:0. Nach Abstoß wird nun beiderseits schwer gearbeitet und das Spiel verliert sich ziemlich im Mittelfeld. Keine Änderung mehr bis zum Seitenwechsel. Linz scheint die Gefahr zu erkennen und spielt nun auch ganz groß auf. Kaiserlehner bei den Kematern muß sich zweimal hintereinander geschlagen geben. Kematen versucht nun abermals gleichzuziehen, aber alle Versuche scheitern an der nun eisern spielenden Linzer Abwehr. Beim Schlußpfiff heißt es 2:1 für die Gäste. Abends vereinen sich Unterlegene und Sieger beim Tanz. Der Pfingstmontag sieht dann die Kematner ebenso erfolgreich wie am Vortage. Die 2. Kematner Mannschaft spielt gegen Hitiags Reserve 5:0. Stiegler ist viermal Sieger und Hrneck steuert das Restgoal bei. Dann folgt das eigentliche Match gegen SV. „Hitiag“ Neuda. Die Schnelligkeit und Härte der Hitiager machen Kematen schwer zu schaffen. Doch bald fängt sich die einheimische Elf und dann starten einige schöne Kombinationen, doch gleichfalls ohne Torerfolg. Raml ist auf der Gegenseite durchgebrochen und schießt das erste Tor für seine Mannschaft. Dagegen ist Schmalzhofer kurz darauf der Glückliche und schon steht es 1:1. Bis zur Halbzeit erfolgt keine Änderung mehr. Nach Wiederbeginn spielt Kematen zufolge Ausscheidens von Schmalzhofer nur mehr mit 10 Mann. Auch jetzt sind die Kematner noch immer da und wissen sich zu wehren. Teilweise wird im Mittelfeld gekämpft und Pragersdorfer fällt hierbei angenehm auf. Sein Gegner Robl wird glatt niedergeführt und dies wirkt sich nur auf das Beste für die Kematner aus. Kaiserlehner erhält noch einigemal Gelegenheit zur Arbeit und dann hat auch dieses Spiel sein Ende gefunden. Schlußstand 1:1. — Die Vereinsleitung möchte ihren Sportfreunden auf diesem Wege den besten Dank für die überaus herzliche Aufnahme der Gäste aus Linz aussprechen.

Biberbach

Totgeburt. Vor kurzem brachte Frau Maria Günther, Wirtschaftsbesitzergattin, Kuglach 91, einen toten Knaben zur Welt.

Notopfer. Da es gilt, den Anschluß an die neue Ernte zu finden, wurden unsere Bauern neuerlich zu einem Notopfer aufgerufen. Obwohl sie erst im Rahmen der Pflichtlieferung zusätzlich Fleischvieh geliefert haben, bringen sie dieses Opfer, dem Zwang der Zeit gehorchend, gern und willig, wenn es auch als Härte empfunden wird. Wissen wir doch, daß dadurch vielen, vielen Werktätigen in den Industriegebieten geholfen ist. Bekanntlich hat der Bezirk Amstetten auch den Bezirk Baden, der zum Großteil Industrieorte hat, mit zu beliefern. Der Kalorienbedarf muß gedeckt werden; die Gesundheit der arbeitenden Bevölkerung muß erhalten bleiben und damit wieder ihre Arbeitskraft, die dem ganzen Volke dient. So hat das Notopfer im Rahmen des Möglichen unter Einschränkung persönlicher Bedürfnisse den Sinn, daß es im Interesse der Erhaltung des ganzen Volkes gebracht wird und dadurch indirekt dem, der das Opfer bringt, dem Bauern, selbst wieder zu gute kommt.

Ein neues Gemeindehaus. Da die Gemeindekanzlei, die zur Zeit in der Schule untergebracht ist, sich im Laufe der Zeit als zu klein erwies, wurde laut Gemeinderatsbeschluss mit der Errichtung eines neuen Gemeindehauses begonnen. Als Bauplatz wurde die zwischen dem Feuerwehrdepot und dem Kaufhaus Aigner liegende Wiesenfläche ausersehen. Die Vorarbeiten sind bereits in vollem Gange. Das ausgehobene Erdreich wird zum Planieren des Schulturnplatzes verwendet.

Frühlingskränzchen der SPÖ. Der fröhlichkeitsbringende, herzenbezwingende Wonnemonat vereinte am 17. Mai die Tanzlustigen aus nah und fern zu einem netten Kränzchen. Während im Höllersaal die allseits bekannte Ortskapelle Latschenberger zum Tanz aufspielte und der „älteren Jugend“ zuliebe viele alte Weisen, vor allem traute Walzerklänge ertönen ließ, brachte die Ortskapelle Großbauer aus Waidhofen im Rittmannsberger-Saal in bunter Folge alte und moderne Tanzmusik zu Gehör und Gefallen der Gäste, die trotz der unsicheren Wetterlage von weit hergekommen waren; viele Ybbstaler konnte man sehen. Alle Tänzer, ob sie nun alte oder neue Tanzmusik bevorzugten, kamen bestimmt auf ihre Rechnung. Befriedigt und beseligt von dem kurzen Frühlingszauber, der für einige Stunden die raue Wirklichkeit vergessen ließ, traten sie in den frühen Morgenstunden den Heimweg an.

Tod einer braven Mutter. Die hellen Freuden des Pfingstfestes wurden plötzlich durch eine Trauerbotschaft vom Ableben einer guten, braven Frau und Mutter getrübt. Am 22. Mai starb die im 65. Lebensjahre stehende, allseits geachtete Frau Anna Halbmayr, Ober-Dieming Nr. 82, im allg. Krankenhaus zu Amstetten, wohnen sie kurz vorher gebracht worden war. Am Pfingstsonntag wurde die am Vortag ins Trauerhaus rückgeführte teure Tote unter großer Beteiligung der Trauergäste zu Grabe getragen. Trotz eines längeren Leidens, das bald mehr, bald weniger stark hervortrat, setzte die brave Frau ihre ganze Kraft für

die Familie ein, bis der unerforschliche Wille des Allmächtigen ihrem arbeitsreichen Leben ein jähes Ende bereitete. Frau Halbmayr war die Stütze der Familie und Ratgeberin der Wirtschaft, eine gläubige Katholikin, eine liebevolle Gattin und gute, vorbildliche Mutter. Ihre Sorge galt ihren vier Kindern, drei Töchtern und einem Sohne sowie dem seit zwei Jahren erblindeten Manne, dem sie beinahe vierzig Jahre in treuer Ehegemeinschaft verbunden war. Nun ruht die liebe, unvergessliche Halbmayr-Mutter von ihrem sorgenvollen, arbeitsreichen Leben aus. Wir alle wollen ihr im Verein mit den Hinterbliebenen, denen wir unsere innigste Anteilnahme zuwenden, ein dauerndes Andenken bewahren!

Ybbsitz

Trauung. Am 20. Mai fand die Trauung des Fachlehrers Josef Bsteh, Ybbsitz 132, mit Fr. Josefa Boritscher, Ybbsitz 141, statt. Fr. „Fini“, wie die Braut immer genannt wurde, war durch 22 Jahre als Verkäuferin in der Fleischhauerei Pöchlacher tätig und alle Kunden schätzten ihr freundliches wie liebenswürdiges Wesen sowie ihre gewissenhafte Pflichterfüllung. Am gleichen Tage fand auch die Trauung des Wirtschaftsbesitzers Josef Oismüller, Rotte Maisberg 2 (Berg), mit Fr. Anna Hönickl, Rotte Haselgraben 14 (Klein-Eibenberg), statt. Beiden Ehepaaren seien die herzlichsten Glückwünsche dargebracht.

Sterbefall. Am 22. Mai starb im Krankenhaus Waidhofen nach kurzem schwerem Leiden Gottfried Köstl, Schüler der Abschlussklasse in Ybbsitz, der als Pflegekind bei seinem Onkel J. Haselsteiner, Haselgraben 7 (Schauppenlehen), weilte. Seine Mutter war bei seiner Geburt gestorben und der seelisch äußerst empfindliche Knabe trug die Sehnsucht nach ihr so stark im Herzen, daß sie ihn schließlich wieder mit seiner Mutter vereinte. Georg Fuchsluger (Knieberg) widmete dem Knaben daher als Vorbeter im Hause des Verstorbenen einen Nachruf, ebenso auch Pfarrer P. Florian Feßler am Grabe desselben. Namens der Lehrerschaft und Mitschüler sprach der Leiter der Schule Dir. Ott tiefempfundene Abschiedsworte, wonach seine Klasse unter Leitung des Fachlehrers Schmalzhofer ein Abschiedslied zum treuen Gedenken ihres Mitschülers „Friedl“ sang.

Bergfriede. Dort, wo der neu angelegte Güterweg über den Sonnleitnergraben führt, wo einst eine steinige Halde kaum spärliches Gras für das Weidevieh lieferte, ergötzt nun eine terrassenförmige Gartenanlage durch ihren reichen Blumenschmuck das Auge. Blumen aller Art, sowohl der Garten- wie auch der Alpenflora angehörig, sind hier ihren Wachstumsbedingungen entsprechend sinngemäß angepflanzt. Aber auch bei hundert Obstbäume, zahlreiche Beeren- und Ziersträucher sind vorhanden und so harmonisch in die ganze Gartenanlage eingegliedert worden, daß der Überblick über den Garten ein so erfreuliches, friedfertiges Gefühl erzeugt, daß man sich unwillkürlich veranlaßt fühlt, sich auf eine der lauschigen Ruhebänke zu setzen. Die Errichtung dieser Gartenanlage ist der Bezirksrichtersgattin Frau Ella Küßler zu danken, die mit ihren Angehörigen und mit Hilfskräften diese öde Stelle in einen reizenden Blumengarten umwandelte. „Bergfriede“ ist der Name des Gartens. Fürwahr, hier sieht man, was bei edlem Streben und gutem Willen geleistet werden kann. Wenn die Menschen, wenigstens ein Großteil, nur im Gedanken derartige Gartenanlagen errichten möchten, würden sie nicht nur Frieden und Harmonie in sich selbst schaffen, sondern auch in der Summe vereint, den ersehnten Frieden, das erwünschte Glück auch dem Volke und der ganzen Menschheit schenken, denn die Erfüllung eines Wunsches fordert die gedankliche Mitarbeit des einzelnen für alle und bildet die Grundlage zu einem ersprießlichen, segensreichen Aufbau unseres Vaterlandes. Nur gesunde Seelenstimmung ist das Fundament eines materiellen Aufstieges und bringt das Glückselbst und jenen Frieden, welchen man in sich aufnimmt, wenn man von der Anlage „Bergfriede“ ins Tal nach Ybbsitz blickt.

Gesangverein — Theater. Da Gsangverein Ybbsitz is gar net so groß, / doch hat er dafür ganz was bsunders los, / er singt net nur prächt, / wie jedn bekannt, / er spielt a Theater und dös allerhand! / Bis hiazt war das Volksstück in vorderster Reih, / dö Leut warn begeistert und zrieden dabei / und ham nur den Wunsch, da Herrgott möchts gebn, / daß oamal vorm Sterbn so was schön nu derlebn. / Der Wunsch, meine Leutl, der wird euch erfüllt, / ös wißt's, hiazt im Juni, da wird wieder gespielt / und zwar ganz was bsunders, denn uns is drum ztoa, / daß jeder sei Freud hat in unserer Gmoa! / I woäß, manche Stadtleut, dö machern eah Gspött / und glaubn, mir in Ybbsitz, mir kinnern dös net, / uns fehlerts an Geigern, an Sängern und Leut, / derweil is nix anders, na sogn mas nur: Neid! / Dö Hauptsack bei sowas is oiwei da Willn / und den, ja den ham ma, drum wern ma a spielen. / Kemmts zuwa nur alle, ob Bau oder Knecht, / nehmts mit engre Menscha, dö grein sie scho recht / und laßt's ma dö Bäuerin halt do net dahoam, / dö oane mal hiazt, dö's kann dö alt Moam. / Drum sicherts enk Kartn, denn wißt's, dö's is klar, / va alle dreitausend in unserer

Pfarr / möcht jeda sei Platzl und laßt ma si Zeit, / dann is ma scho gestorbn um dö oanzige Freud. / Ja, laßt's enk net bittn und woäß Gott wie ehrrn, / seids glücklich, daß sowas in Ybbsitz zum hörn / und geht's ma zum Kogler am besten sofort / und wanns euch net fällt, nocha nehmts mi beim Wort! / Mir wünsch'n an jedn vom Markt und va d' Baun / recht viel Unterhaltung! Paßt's auf, ös werds schau! — Vorstellungen zum „Land des Lächelns“: Samstag den 14. Juni um 8 Uhr abends. Sonntag den 15. Juni um 8 Uhr abends. Sonntag den 21. Juni um 8 Uhr abends. Sonntag, 22. Juni, ¼4 Uhr nachm.

Lunz a. S.

Trauungen. Am 17. Mai heiratete der Bäcker und Geschäftsführer Hans Fallmann aus Pöchlarn die Verkäuferin Friederike Osanger aus Lunz. Der Bahnarbeiter Johann Helmel, Bodingsbach 5, heiratete Pauline Winter, landw. Arbeiterin aus Mitterau bei Gaming. Am 19. Mai heiratete Alexander Latschbacher, Bauer auf der Öd in Bodingsbach, Leopoldine Glinserer aus Mitterau bei Gaming. Der Bruder der Braut, Johann Glinserer, heiratete am gleichen Tag Melitta Jerouschek aus Wien. Die Doppelhochzeit wurde feierlich in Lunz begangen. Am 24. Mai heiratete Johann Buder, Wagner in Kleingstetten, Theresia Ebenführer aus Faxen bei Purgstall. Viel Glück den jungen Paaren!

Waldbrand. Kürzlich brannte es im Wald von Klein-Schöftal, zwei Stunden von Lunz entfernt. Der aufkommende Ostwind dehnte das ursprünglich harmlose Feuer aus und die Lunzer Feuerwehr mußte abends ausrücken. Ihrem vereinten Wirken gelang noch vor Mitternacht die Eindämmung des Brandes, der ungeheuren Schaden hätte anrichten können.

Ernennung. Anlässlich des zwanzigjährigen Bischofsjubiläums ernannte Se. Exzellenz Herr Bischof Memelauer den Pfarrer von Lunz, Hochw. Herrn Karl Gaschler, zum Geistlichen Rat. Die ganze Pfarre freut sich über diese verdiente Ehrung, denn der Hochw. Herr Geistl. Rat hat während seines zehnjährigen Hierseins viel in religiösen und menschlichen Belangen für die Gemeinde getan. Möge er nach Jahren schwerer Sorge nun auch noch Jahre des Friedens und der Freude mit uns erleben.

80. Geburtstag. In voller geistiger und körperlicher Rüstigkeit feierte kürzlich die Schneidermeisterswitwe Frau Johanna Blechinger im Kreise ihrer vielen Kinder und Enkel den 80. Geburtstag. Von ihren neun Kindern leben acht, jedes in geachteter Stellung. Der weitere Familienkreis umfaßt sechzig Personen. Zweimal ist die Geehrte bereits Urgroßmutter. Sie ist auch noch unermüdetlich tätig, reibt und gärtnerd noch selbst. Wir wünschen ihr noch viele freundliche Jahre.

Göstling-Lassing

Großfeuer. Am vergangenen Freitag den 23. Mai brach um 5 Uhr nachmittags während des Brotbackens im Wohnhaus des Besitzers August Haberkeller vulgo Reitbauer in Lassing ein Feuer aus, das sozusagen in wenigen Minuten sämtliche Nebengebäude erfasste. Die Männer waren alle auf dem Berg bei Holzarbeiten, dadurch wurden die ersten Rettungsarbeiten sehr erschwert. Sämtliche Einrichtungsgegenstände, Lebensmittel und Fahrnisse wurden ein Opfer der Flammen. Die Tiere konnten bis auf einige Hühner gerettet werden. Der herrschende Wind bedrohte das Nachbargebäude des Johann Buchbauer, so daß sich die Feuerwehr auf die Rettung dieses Hauses konzentrieren mußte. Während der Vorbeugungsarbeiten züngelten aus dem 1000 m entfernten Haus Schwaiglehen Flammen auf. Rasch herbeieilende handfeste Männer konnten dieses durch Funkenflug entfachte Feuer noch löschen, bevor große Schäden verursacht wurden. An den Löscharbeiten beteiligten sich die Feuerwehren Göstling und Lassing. Durch das Feuer wurden das Wohnhaus und sieben weitere Wirtschaftobjekte zerstört. Der Schaden beziffert sich auf 70.000 Schilling; er ist kaum zur Hälfte durch Versicherung gedeckt. Dem bedauernswerten Bauern, der allgemein beliebt ist und großes Ansehen genießt, wendet sich die Anteilnahme der ganzen Bevölkerung zu.

Gaffenz

Hochzeiten. Am 20. ds. feierte Hochzeit der Tischlergehilfe Herr Anton Brüller mit der Hausbesitzerstochter Fr. Agnes Stadler, Markt. Die besten Glückwünsche den Jungvermählten auf ihrer gewählten Lebensbahn. Ferners feierte Hochzeitstag der Bauernsohn Herr Josef Sattler vom Stögerute in Pettendorf 27 mit der Bürgerstochter Fr. Julie Auer, Markt 22, als angehende Besitzer des Pesaventogetes, Markt Nr. 8. Der stattliche Hochzeitstag bewegte sich am Dienstag den 27. ds. vom Elternhaus des Bräutigams unter den flotten Klängen der Kapelle Englisch hinauf in das Marktgemeindeamt Gaffenz zur zivilen Trauung und dann in die Kirche zur sakramentalen Ehebindung. Nach der offiziellen und kirchlichen Feier ging's in den Gasthof Büsser zur weltlichen, wo es gemütlich und zwanglos hinging. Die besten Glückwünsche dem jungen Ehepaar in ihrem neuen Heim!

Maria-Neustift — Ertl

Das war ein Spaß! Das Liefern ist niemals eine lustige Angelegenheit gewesen, jeder Bauer ist froh, wenn es vorüber ist. Mußten da in der vorigen Woche auch eine Anzahl von Neustifter Bauern in Waidhofen das vorgeschriebene Vieh abliefern. Nach getaner Arbeit wurden einige Krügel Most getrunken und dann fuhren alle zusammen mit dem Lastauto heim. Da es aber auf dem Weg in der Großbau noch ein gutes Gasthaus gibt, stiegen alle aus, um sich noch einmal vor dem Heimkommen zu stärken. Während sie im lustigsten Trinken waren, kamen sie darauf, daß in ihrer Gesellschaft auch ein Bauer aus dem Nachbarort Ertl anwesend war. Da beschlossen sie, diesen in aller Form dem Gemeindeamt Ertl zu übergeben. Flugs sperrten sie ihn in die Schweinekiste, die sich auf dem Auto befand, und fuhren nach Ertl. Wie es die Dinge schon haben wollten, waren in Ertl ziemlich viele Leute auf der Straße, die alle das sonderbare Fahrzeug sahen und zum Gemeindegasthaus liefen. Dort waren zufällig der Pfarrer, der Arzt und der Bürgermeister anwesend und so konnte der Bauer aus Ertl tatsächlich in aller Form dem Gemeindeamt unter dem großen Halle der Neustifter Bauern übergeben werden. Er wurde aus der Kiste befreit und alles löste sich in Wohlgefallen auf. Die brummigen Köpfe der Bauern am nächsten Tag waren die einzigen Überbleibsel ihres Spaßes.

WIRTSCHAFTSDIENST

Zwischenlösung des Währungsproblems?

Zu unserem Leitartikel von voriger Woche geben wir zu diesem Thema eine Stellungnahme des „Wirtschaftlichen Presse- und Informationsdienstes“ wieder:

Anlässlich einer Kundgebung des Baugewerbes kündigte Bundeskanzler Ing. Dr. h. c. Figl für die nächsten Wochen eine generelle Regelung des Lohn- und Preisproblems an, was allerdings nur im Zusammenhang mit der Lösung der Währungsfrage möglich sei. Da eine diesbezügliche Endlösung vor dem Abzug der Besatzungsmächte nicht möglich erscheine, bestehe die Notwendigkeit, schon vorher eine Zwischenlösung zu finden.

Diese Äußerung des Bundeskanzlers hat — wie immer, wenn von amtlicher Seite Verlautbarungen zum Währungsproblem erfolgen — Beunruhigungen und mannigfache Gerüchte in der Öffentlichkeit hervorgerufen. Dazu mögen Diskussionen über die Währungsfrage beigetragen haben, die in letzter Zeit teils in der Presse, teils von dem einen oder anderem wirtschaftlichen Forum stattgefunden haben, und bei denen es sich um mehr oder weniger theoretisch ausgeklügelte Patentlösungen handelt. Aus den Worten des Bundeskanzlers geht eindeutig hervor, daß auf keinen Fall sozusagen „über Nacht“ mit einer überraschenden Aktion zu rechnen ist. Das ist schon deshalb unmöglich, weil zunächst die sicherliche sehr eingehenden Beratungen der (unseres Wissens noch gar nicht vorhandenen) Vorlage im Nationalrat erfolgen müssen und anschließend die Zustimmung der alliierten Mächte erforderlich ist. Zwei Notwendigkeiten sind wohl allseitig als unabweisbar erkannt worden, wenn es überhaupt zu neuen gesetzlichen Formen einer Währungsstabilisierung kommt: Der Schutz der Vermögen der kleinen Sparer und der Betriebe, da andernfalls die Finanzierung des Wiederaufbaues aus privaten Mitteln undurchführbar wäre, und die Rücksichtnahme auf die Bedarfsbefriedigung unserer weitgehend entgüteten Wirtschaft. Inwieweit der Staat durch eine Währungsreform die eigene Entschuldung anstrebt, ist bisher nicht erkennbar geworden. Da wir in einem demokratischen Staat leben, könnte es durchaus als gerechtfertigt erscheinen, wenn die zuständigen Stellen in Regierung und einschlägigen Ministerien ihre währungsreformerischen Pläne nicht ständig in ein geheimnisvolles Dunkel hüllen, was allein unsinnige Gerüchte in der Öffentlichkeit verhindern würde.

Gewerbekammerzuschlag für 1947

Die Angehörigen der Kammern der gewerblichen Wirtschaft haben nach den Bestimmungen des § 57 des Handelskammergesetzes, Bundesgesetz vom 24. Juli 1946, BGBl. 182, ab dem Jahre 1947 zur Deckung der weder durch besondere Einnahmen noch durch die Grundumlage gedeckten Auslagen der Landesammern sowie durch besondere Einnahmen nicht gedeckter Auslagen der Bundeskammer einen Zuschlag zur Gewerbesteuer zu entrichten. (Für das Jahr 1947 entfällt im Sinne des § 71, Absatz 4, des Handelskammergesetzes die Entrichtung des Zuschlages für die Bundeskammer. Der Gewerbekammerzuschlag für das Jahr 1947 beträgt: Für die Landeskammer Wien 40 Prozent, für die Landeskammer Niederösterreich 45 Prozent, für die Landeskammer Burgenland 50 Prozent des Gewerbesteuermeßbetrages. Die Zuschläge werden von den Finanzämtern vorgeschrieben und eingehoben, sie sind, wenn sie für das Jahr

den Betrag von 40 S übersteigen, in vier gleichen Teilbeträgen am 10. Februar, 10. Mai, 10. August und 10. November einzuzahlen. Jahresbeträge bis 40 S sind am 10. August in einem Betrag fällig. Die Finanzämter werden, insoweit nicht gesonderte Bescheide ergehen, in den nächsten Tagen den Zuschlagpflichtigen, deren Jahresverauszahlungsschuldigkeit an Gewerbesteuerzuschlag 40 S übersteigt, die für das Kalenderjahr 1947 nach dem derzeitigen Stand der Gewerbesteuerveranlagung zu entrichtenden Jahresverauszahlungsbeträge, die derzeitige Schuldigkeit und die späteren Fälligkeiten bekanntgeben. Den Zuschlagpflichtigen, deren Jahresverauszahlungsschuldigkeit an Gewerbesteuerzuschlag 40 Schilling nicht übersteigt, werden die Beträge Ende Juli 1947 bekanntgegeben werden.

Ärztliche Beratung der Kriegsinvaliden in Niederösterreich

Um die Invaliden des Landes Niederösterreich, soweit sie der Wiederherstellungschirurgie noch zugänglich sind, behandeln zu lassen und das Höchstmaß an Heilung und Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit zu erreichen, sind die Amtsärzte angewiesen worden, alle im Bezirk lebenden Kriegsinvaliden kartothekmäßig zu erfassen. Erfahrungsgemäß ist es möglich, nach sehr vielen Verwundungsfolgen des Krieges chirurgisch oder orthopädisch noch weiter zu helfen. Sehr viele Verwundete haben auch die Lazarette, um in die Heimat zu reisen, in einem Zustand verlassen, der den bestmöglichen Endergebnissen nicht entspricht. Im Krankenhaus Korneuburg besteht nun für alle Kriegsinvaliden Niederösterreichs die Möglichkeit, sich auf diesem Gebiete beraten und behandeln zu lassen. Herr Primarius Dr. Fritz Felsenreich, der während des Krieges ein sehr großes Haus für Wiederherstellungschirurgie geleitet, steht jeden Donnerstag für Besprechungen solcher Fragen zur Verfügung. Den Kriegsinvaliden Niederösterreichs ist außerdem die Möglichkeit geboten, sich mit Herrn Primarius Dr. Felsenreich über ihre Nöte und Sorgen brieflich zu beraten. Die Invaliden werden gebeten, ihren augenblicklichen Zustand schriftlich sehr genau zu schildern, wobei es manchmal zweckmäßig sein wird, von einem praktischen Arzt einen kurzen Bericht über den gegenwärtigen Zustand und über die eventuell zu beseitigenden, besonders störenden Verwundungsfolgen beizuschließen. Bei einer besonders zahlreichen Meldung von Invaliden ist beabsichtigt, im Laufe der nächsten Monate an den Bezirkshauptmannschaften durch einen Fachmann Beratungsstunden für Invalide abzuhalten.

Für die Bauernschaft

Achtung, Landwirte!

In absehbarer Zeit werden aus Belgien und der Tschechoslowakei Handzentrifugen in kleinerer Stückzahl zur Lieferung gelangen. Um den genauen Bedarf in unserem Einzugsgebiet feststellen und eine gerechte Verteilung durchführen zu können, ersuchen wir die Landwirte, uns binnen zwei Tagen mitzuteilen, wer Bedarf an solchen Handzentrifugen hat.

Die Einfuhr aus Belgien (Melottawerke) betrifft die Größen 150 L/H und 225 L/H zum Preise von ca. 1500 bis 1700 S in Ausführung mit eisernem Grundgestell und der Möglichkeit des späteren Motorantriebes.

Die tschechischen Zentrifugen (Skodawerke), 110 L/H und 160 L/H, gelangen zu ähnlichen Preisen zur Lieferung.

Die österreichische Firma Geiger in Wien hat auch die Erzeugung kleinerer Zentrifugen der Größen 30 L/H und 60 L/H bereits aufgenommen und wird demnächst ebenfalls Lieferungen durchführen können.

Wir ersuchen, uns sofort den Bedarf der vorgenannten Zentrifugengrößen zur Meldung zu bringen.

Die Molkereileitung:
E. Kolbauer e. H.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land

Alle Bezieher von Mahlkarten werden aufmerksam gemacht, daß die Stammschnitte der Mahlkarte aufzubewahren und beim Bezug der nächsten Mahlkarte abzugeben sind.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 28. Mai 1947.

Der Bürgermeister: Ing. Hänsler e. H.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 1. Juni: Dr. Franz A m a n n.
Donnerstag den 5. Juni (Fronleichnam):
Dr. Karl Fritsch.

Lebensmittel-Aufruf

für die erste und zweite Woche der 28. Zuteilungsperiode

Normalverbraucher von 0 bis 3 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II zu 5 Dekagramm.

Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I zu 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II zu 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte zu 0,5 Dekagramm, Abschnitt W5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte zu 0,5 dkg, Abschnitt W6 zu 2 Dekagramm, Abschnitt 18 zu 5 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 17 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 20 dkg.

Normalverbraucher von 3 bis 6 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II zu 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I zu 40 dkg.

Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I zu 5 dkg, Abschnitt W1 zu 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II zu 5 dkg, Abschnitt W2 zu 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte zu 0,5 Dekagramm, Abschnitt W5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte zu 0,5 dkg, Abschnitt W6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 5 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13,5 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 20 dkg.

Normalverbraucher von 6 bis 12 Jahren:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II zu 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I zu 80 dkg, Abschnitt 3/I zu 1 Kilogramm.

Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I zu 5 dkg, Abschnitt W1 zu 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II zu 5 dkg, Abschnitt W2 zu 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte zu 0,5 Dekagramm, Abschnitt W5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg, Abschnitt 39 zu 7,5 dkg. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte zu 0,5 dkg, Abschnitt W6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 11 Dekagramm.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 13,5 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 20 dkg.

Normalverbraucher über 12 Jahre:

Brot: 18 Kleinabschnitte I und II je 5 dkg, Abschnitt W1/I und W1/II je 50 dkg, Abschnitt 2/I zu 90 dkg, Abschnitt 3/I zu 1 Kilogramm, Abschnitt 2/II zu 2 kg.

Mehl Type 1350: Abschnitt 4/I und 4/II je 19 dkg.

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte I zu 5 dkg, Abschnitt W1 zu 5 dkg. 2. Woche: 2 Kleinabschnitte II zu 5 dkg, Abschnitt W2 zu 5 dkg.

Fett, 1. Woche: 3 Kleinabschnitte zu 0,5 Dekagramm, Abschnitt W5 zu 2 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg, Abschnitt 39 zu 7,5 Dekagramm. 2. Woche: 4 Kleinabschnitte zu 0,5 dkg, Abschnitt W6 zu 2 dkg, Abschnitt 18 zu 12 dkg.

Zucker: Abschnitt 29 und 30 je 6,5 dkg.
Salz: Abschnitt 25 zu 20 dkg.

TSV/B 0 bis 3 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 und 118 je 45 dkg.
Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 20 dkg.

TSV/B 3 bis 6 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 30 dkg, Abschnitt 118 zu 1 kg, Abschnitt 121 zu 1 kg.

Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13,5 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 20 dkg.

TSV/B 6 bis 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 70 dkg, Abschnitt 118 zu 1 kg, Abschnitt 121 zu 2 kg.

Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13,5 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 20 dkg.

TSV/B über 12 Jahre:

Brot: Abschnitt 117 zu 80 dkg, Abschnitt 118 zu 1 kg, Abschnitt 121 zu 2 kg, Abschnitt 122 zu 2 kg.

Mehl Type 1350: Abschnitt 113 und 114 je 19 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 6,5 dkg.
Salz: Abschnitt 8 zu 20 dkg.

TSV/FI 0 bis 3 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 17 zu 10 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 3,5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 8,5 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 17 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

TSV/FI 3 bis 6 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 18 zu 15 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 3,5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 8,5 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 zu 13,5 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

TSV/FI 6 bis 12 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 18 zu 15 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 10 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 15 dkg.

Zucker: Abschnitt 1 und 2 je 13,5 dkg.
Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

TSV/FI über 12 Jahre:

Fleisch, 1. Woche: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt 17 zu 5 dkg. 2. Woche: Abschnitt 18 zu 15 dkg.

Fett, 1. Woche: Abschnitt 12 zu 5 dkg, Abschnitt 11 zu 11 dkg. 2. Woche: Abschnitt 10 zu 16 dkg. Zucker: Abschnitt 1 und 2 zu 6,5 dkg.

Salz: Abschnitt 7 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger 0 bis 3 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 34 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger von 3 bis 6 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger von 6 bis 12 Jahren:

Zucker: Abschnitt 4 zu 27 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

Vollselbstversorger über 12 Jahre:

Zucker: Abschnitt 4 zu 13 dkg.
Salz: Abschnitt 3 zu 40 dkg.

SV-Karte in Fleisch und Fett:

Fleisch: 2 Kleinabschnitte zu 5 dkg, Abschnitt Fleisch 2 zu 20 dkg.
Fett: Abschnitt Fett 1 und 2 je 20 dkg.

Angestellte:

Fett: B 3/I zu 3 dkg.
Hülsenfrüchte: B 8/I und B 18/II je 11 dkg.
Nährmittel: B 7/I und B 17/II je 21 dkg.

Arbeiter:

Brot: A 2/I und A 12/II je 35 dkg.
Fett, 1. Woche: A 3/I zu 8,5 dkg. 2. Woche: A 13/II zu 8,5 dkg.
Hülsenfrüchte: A 8/I und 18/II je 42 dkg.
Nährmittel: A 7/I und A 17/II je 17,5 dkg.
Zucker: A 6/I und A 16/II je 3,5 dkg.

Schwerarbeiter:

Brot: S 2/I und S 12/II je 1,40 kg.
Fett, 1. Woche: S 3/I zu 12 dkg. 2. Woche: S 13/II zu 12 dkg.
Hülsenfrüchte: S 8/I und S 18/II je 56 dkg.
Nährmittel: S 7/I und 17/II je 28 dkg.
Zucker: S 6/I und 16/II je 14 dkg.

Werdende und stillende Mütter:

Fett, 1. Woche: M-3 zu 12 dkg. 2. Woche: M-12 zu 12 dkg.
Nährmittel: M-5 und M-14 je 45 dkg.
Zucker: M-6 und M-15 je 20 dkg.

Eierausgabe:

Auf den Abschnitt VIII der Eierkarten aller Altersstufen wird je ein Ei ausgegeben.

Essigausgabe:

Auf den Abschnitt 38 aller Normalverbraucherkarten, 33 aller TSV/FI-Karten, 133 aller TSV/B-Karten und 6 aller VSV-Karten wird je ¼ Liter Essig ausgegeben.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme die uns anlässlich des Ablebens unserer lieben Gattin und Mutter, der Frau Maria Deuffl, von allen Seiten zugekommen sind, danken wir überallhin herzlichst. Insbesondere danken wir Hochw. Herrn Pfarrer Litsch für die tröstenden Abschiedsworte am Grabe und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen. Zell-Arzberg, im Mai 1947.

Familie Deull.

Dank Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, herzenguten Gatten und Vaters, des Herrn Roman Saringer, von allen Seiten zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Böhrlerwerk, im Mai 1947.

Maria Saringer und Kinder.

Dank Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben, guten Gatten und Vaters, des Herrn Anton Melmer, von allen Seiten zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst. Auch für die schönen Kranz- und Blumenspenden vielen Dank. Waidhofen, im Mai 1947.

Familien Melmer und Sare.

Dank Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Heimganges unserer lieben Tante, Frau Magda Weißengruber, zugekommen sind, sowie für die schönen Blumenspenden danken wir auf diesem Wege herzlichst. Insbesondere danken wir der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes und allen lieben Freunden und Bekannten, welche der Verstorbenen die letzte Ehre erwiesen haben. Waidhofen, im Mai 1947.

Franz und Cäcilia Kirchwegger.

Danksagung. Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Pflegekindes Gottfried Köstl von so vielen Seiten zugegangen sind sowie für die Beteiligung am Begräbnis und für die zahlreichen Blumen- und Kranzspenden sprechen wir allen unseren wärmsten Dank aus. Insbesondere danken wir dem Hochw. Herrn Pfarrer P. Florian Feßler für die Führung des Konduktes und die ergreifende Grabrede, den anderen Herren der Geistlichkeit, dem Kirchenchor, Herrn Dir. Ott für die starke Beteiligung der Schulklassen und für seine Abschiedsworte am Grabe als auch der gesamten Lehrerschaft, der Abschiedsklasse für ihren Gesang. Auch der Ehrw. Schwester im Krankenhaus sei für die aufopfernde Pflege der innigste Dank ausgesprochen. Ybbsitz, im Mai 1947.

Josef und Maria Haselsteiner.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung zugekommenen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten sagen wir überallhin herzlichsten Dank.

Josef und Anna Oismüller
Ybbsitz, Maisberg 2.

Für die vielen lieben Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung danken wir überallhin herzlichst.

Leopold und Martha Reithmayer
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1947

Für die vielen Glückwünsche anlässlich unserer Hochzeit sagen wir allen lieben Freunden und Bekannten herzlichsten Dank.

Fredl und Rosl Eichleter
Bruckbach-Böhrlerwerk, Mai 1947

GLÜCKWUNSCH

Der Arbeitersportklub Kematen wünscht Herrn Josef Klement und seiner Frau alles Gute und viel Glück zur Vermählung
Die Vereinsleitung des ASK. Kematen

Für die lieben Glückwünsche anlässlich unserer Vermählung danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Gottfried und Luise Kammerhofer
Waidhofen a. d. Y., im Mai 1947

Für die zahlreichen lieben Glückwünsche und Blumen Spenden anlässlich unserer Vermählung danken wir herzlichst.

Friedrich und Paula Kropf
Waidhofen a. Y., im Mai 1947

Dank. Wir sprechen auf diesem Wege allen unseren Bekannten und Freunden für die zahlreichen Glückwünsche und Blumenspenden die uns anlässlich unserer dreifachen Hochzeit zugekommen sind, unseren herzlichsten Dank aus. Ganz besonders danken wir der Gemeindevertretung der Landgemeinde Waidhofen sowie Herrn Bürgermeister Ing. Hänslner und Hochw. Herrn Propst Dr. Landlinger, die zur Verschönerung des Festes beigetragen haben.

Waidhofen-Land, im Mai 1947.

Fam. Dichlberger, Rusmayr und Veit.

Dank. Nachträglich danken wir der Sozialistischen Jugend, Böhlerwerk, für das schöne Ständchen, das uns zu Ehren unserer goldenen Hochzeit dargebracht wurde.

Böhlerwerk, im Mai 1947.

Matthias und Magdalena Zellhofer.

OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

Stallmagd für ein gutes Geschäftshaus mit in einem Markt Niederösterreichs wird gesucht. Zu betreiben sind vier Kühe, fünf Schweine, kleine Hausarbeiten. Schönes, heizbares Zimmer, Lohn der Zeit entsprechend. Unter „Beruflichend“ Nr. 997 an die Verw. d. Bl. 997

Bedienerin wird aufgenommen. Fach-Drogier Schönheinz, Waidhofen. 1038

Hausgehilfin nur mit guter Nachfrage wird aufgenommen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes. 1063

Perfekte Wasserleitung- und Heizungs-Monteur sowie Bau- und Galanterie-Spengler werden aufgenommen. Wilhelm Blaschko, Spengler- und Installateurmeister, Waidhofen a. d. Ybbs. 1064

Hausgehilfin, nicht unter 20 Jahre, mit allen häuslichen und leichten Gartenarbeiten vertraut, wird gesucht. Baldiger Eintritt. Adr. in der Verw. d. Bl. 1077

WOHNUNGEN

Möbliertes Kabinett an 2 solide, berufstätige Arbeitskameraden in Zell zu vermieten. Adresse in der Verw. d. Bl. 1051

Eine 6-Mann-Partie für große Nadelholzschränke

wird sofort aufgenommen. Für Quartier und Zubaßen ist gesorgt

SÄGEWERK JOSEF ECKER
Waidhofen a. d. Ybbs-Land, 1. Wirtsrotte 40

1062

Schmiede Warmwalzer, Kaltwalzer Bau- und Hilfsarbeiter

werden aufgenommen / Lebensmittelzubaßen, Fahrtvergütung

Gebr. Böhler & Co., AG., Ybbstalwerke
Meldung: Personalabteilung Böhlerwerk

REALITÄTEN

Kleine Landwirtschaft, im Ybbstal gelegen, 2 Hektar guter Grund, 2 Kühe, gegen Einfamilienhaus mit Garten, Bahnnahe, zu tauschen gesucht. Zuschriften unter „Einfamilienhaus“ postlagernd Waidhofen a. d. Y. 1061

VERANSTALTUNGEN

Filmbühne Waidhofen a. Y.
Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 31. Mai, 6 und 8 Uhr
Sonntag den 1. Juni, 4, 6 und 8 Uhr
Montag den 2. Juni, 6 und 8 Uhr

Jugend unseres Landes

Ein russischer Film in deutscher Sprache. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 3. Juni, 6 und 8 Uhr
Mittwoch den 4. Juni, 6 und 8 Uhr
Donnerstag den 5. Juni (Fronleichnam), 4, 6 und 8 Uhr

Die beiden Schwestern

Ein österreichischer Film. Für Jugendliche zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau!

EMPFEHLUNGEN

Konz. Schädlingsbekämpfer, Ungezieferverteilung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen, Graben 12. 202

Fichtenrinde

• kauft jedes Quantum

Gerberei Jax, Waidhofen a. Y.

Alle sehr geschätzten Gäste meines verstorbenen Großonkels, Herrn Florian Brüller, sowie die Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung sind zur

Wiedereröffnung des Gasthofes „Zur weißen Rose“

Waidhofen a. Y., Untere Stadt

am 1. Juni 1947 um 6 Uhr abends

herzlichst eingeladen. Ich bin bemüht, meinen verehrten Gästen das Beste, was in meinen Kräften steht, zu bieten.

Hanni Aschauer

Ehrenklärung. Wir Endesgefertigten erklären, daß das von uns weiterverbreitete Gerücht, daß der Vater des von Claudia Längauer am 11. Februar l. J. geborenen Kindes der Dienstgeber der Genannten, Herr Johann Hintersteiner, Bauer am Hause Stürzenhofereg, sei, jeder Grundlage entbehrt. Wir bedauern, dieses un-wahre Gerücht, ohne uns von seiner Sticht-hältigkeit überzeugt zu haben, weiter erzählt zu haben und bitten deshalb Herrn Johann Hintersteiner um Entschuldigung. Wir ermächtigen denselben, diese unsere Erklärung auf unsere Kosten zu veröffentlichen und verpflichten uns zur ungeteilten Hand, diese und alle anderen Kosten, die Herrn Johann Hintersteiner dadurch erwachsen sind, daß er sich gegen dieses un-wahre Gerücht zur Wehr setzen mußte, vollständig zu ersetzen.

Waidhofen a. d. Ybbs, am 13. Mai 1947.

Johann Oismüller
Barbara Teuffl

Krautbottich (Eiche, 150 l), neu, Kaufpreis 60 S, wird getauscht. Was wird geboten? Ferner gebe ich Knabenanzügel (2- bis 3-jährig) gegen zwei Spulen blaue Nähseide. H. Schmidel, Kematen 35. 1055

Kleines lackiertes Gitterbett samt guter Matratze sowie neuer elektrischer Ofen (220/1000) zu vertauschen oder zu verkaufen. Bauer, Waidhofen, Durstgasse 7 (dreimal läuten). 1058

Herrenhalbschuhe, schwarz, Gr. 42, wenig getragen, abzugeben gegen feste Sportschuhe mit flachem Absatz Gr. 38/39, neuwertige Tuchtrachtenjacke, schwarz mit grün, hüftlang, Gr. I, zu vertauschen gegen 2 kg Schafwolle bzw. entsprechenden Wollstoff oder 4 m Blaudruck oder Dirndl-stoff oder 4 m dunkelgründige gemusterte Kleiderseide oder 6 m Vorhangstoff. Umtauschstelle Waidhofen, Ybbsitzerstr. 1059

Suche neuwertiges Motorrad und guten Radioapparat, gebe eventuell fabriksneuen elektr. Haushaltskühlschrank in Tausch. Zuschriften unter Nr. 1066 an die Verwaltung des Blattes. 1066

I. Waidhofner Sportklub

Sonntag den 1. Juni 1947,
Sportplatz Waidhofen a. d. Y.

23. Fußballmeisterschaftsspiel

der 1. Klasse West (Niederösterreich)

I. Waidhofner Sportklub gegen SV. „Donau“ Langenlebar

Anstoß: Reservemannschaften 15 Uhr, Kampfmannschaften 17 Uhr

Geschäfts-Wiedereröffnung

Gebe der geehrten Bevölkerung von Waidhofen a. d. Ybbs, Zell und Umgebung bekannt, daß ich das altbekannte

Spezerei- und Feinkostgeschäft

Waidhofen a. d. Ybbs, Hoher Markt 9 (vorm. R Sedlezky)

übernommen habe und am 1. Juni 1947 wieder eröffne.

Bis ich wieder in der Lage bin, wie früher in diesem Geschäft erhaltlichen Spezialitäten zu bieten, werde ich mich nach besten Kräften bemühen, meine geschätzten Kunden mit den derzeit vorhandenen Waren bestens zufrieden zu stellen. Um zahlreichen Zuspruch bittet

Ernst Schnederle

Tausche Herrenwinterrock, neuwertig, hüftlang, für große schlanke Figur, dunkelgrau, bester warmer Schafwollstoff, Double, gegen gut erhaltene Kofferschreibmaschine. Anträge an die Verw. d. Bl. 1068

Tausche neues Handleiterwägerl gegen gute Lederhose Gr. 46 bis 48. Leonhardsberger, Wagnermeister, Gerstl 56, Post Böhlerwerk. 1071

Schlauch-Wasserwaage mit 9 m Schlauch zu verkaufen. Hausl, Waidhofen, Ybbsitzerstraße 31. 1073

Konzertflügel zu verkaufen (1500 S). Hans Riegler, Ybbsitz 157. 1074

Elektrische

Bügeleisen

mit Anschlußschnur, elektrische Zweiloch- und Einloch-Kochplatten. Auch Postzusendung. Reparaturen werden ausgeführt.

Techn. Ingenieur-Büro, Wien 98
Fach 5

Tausche ein Paar elegante Damen-Sämisch-lederschuhe Gr. 36 gegen ein Paar Damen-Strapazschuhe Gr. 36. Auskunft bei Semel-lechner, Waidhofen, Pocksteinerstraße 33, 1. Stock, Tür 8. 1078

Suche Kinderwagen, gebe dafür blauen Kleiderstoffer oder Tuchent. Adresse in der Verw. d. Bl. 1075

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y. (öffentl. Verwaltung), Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlicher Redakteur: Karl Böck, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.

Erschei
Numme
Im M
gab Bu
gebende
licher
daß di
mando
wurde,
Besetz
wärtig
der US
Eigentü
rtlicher
Stellun
unter e
durch
kauft v
Bundes
und Ve
reichis
In gl
gen üb
Klage
gehörig
dessen
auf an
Österre
sehen l
Der
bericht
waltung
schließ
gehend
Über
Da
Hilfspr
dere e
kann
Veraus
gonnen
ein: vc
Mediki
Saatgu
Grol
gen ur
honen
In T
Nach
Bunde
in Rat
letzten
Guido
dung s
des S
durch
Erst
ging i
nach
wieder
dieser
dafür
österr
liche
österri
antwo
ser P
mordu
gesam
des T
Regim
gen d
Damal
den V
repub
einma
nützt
Der
doyer
in sei
Prozei
doch
gen
kam
seiner
Macht
erkan
seine
daß e
Konz
hielt,
Öster
gleich
und